

Kommentare. Berichte. Analysen.

**BDS.**

www.bds-dgv.de

Januar/Februar 2017

# Der Selbständige

Offizielles Organ des Bundesverbandes der Selbständigen e.V.



Kommentar

## NEIDWAHLKAMPF

Hugo Müller-Vogg  
zur Erbschafts- und  
Vermögenssteuer

Seite 5



BDS-Regional

## WERTEDEBATTE

Günther Oettinger über  
den Mehrwert der  
europäischen Integration

Seite 16



## Euro-Rettung: „Schrecken ohne Ende“

Ökonom und Statistiker Walter Krämer befürchtet bei deutschen  
Auslandsforderungen Ausfälle im dreistelligen Milliardenbereich

# BranchenLösungen leben.



## Betriebliche Altersversorgung – individuelle Lösungen für Ihre Branche im Fokus.

### Sind Sie Arbeitgeber?

Und wollen Ihren Arbeitnehmern eine betriebliche Altersversorgung anbieten, die sowohl die Belange Ihrer Branche berücksichtigt als auch attraktiv ausgestaltet ist? Dann entscheiden Sie sich für die Allianz. Gestalten Sie mit uns gemeinsam den perfekten Rahmen für die Vorsorge Ihrer Mitarbeiter.

### Sind Sie Arbeitnehmer?

Und wollen eine attraktive Betriebsrente? Eines steht fest: Mit der Allianz an Ihrer Seite haben Sie einen starken Partner, der Sie beim Aufbau Ihrer individuellen Altersvorsorge gemeinsam mit Ihrem Arbeitgeber unterstützt.

Hoffentlich Allianz versichert.

**Allianz** 



Alle Vorteile unter: [business.allianz.de](https://business.allianz.de)



# 2016 – das Jahr des Populismus

von BDS-Präsident Günther Hieber

Das war ein ereignisreiches Jahr 2016. Es bedarf wenig Phantasie, um sich 2017 auszumalen: drei Landtagswahlen (Saarland, Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen) und im September die Bundestagswahl. Ich will mich nicht in Zukunftsforschung betätigen, vielmehr möchte ich einige Themen aufgreifen, die entscheidungsrelevant werden könnten. Seit mindestens zwei Jahrzehnten ist der demographische Wandel unserer Gesellschaft eine Tatsache. Die Auswirkungen auf die Rentenversicherung, die Einzahler, die Empfänger, liegen seit dieser Zeit auf dem Tisch und da liegen sie offensichtlich gut. Denn die Renten sind ja .... sicher. Wahrscheinlich hat da jemand unhörbar gemurmelt: „nicht mehr finanzierbar“. Sollten die Rentenpläne und Vorstellungen von Frau Nahles umgesetzt werden, erfordere dies, so ist aus kompetenten Kreisen zu hören, bis 2045 einen Mehraufwand von ca. 740 Milliarden aus dem Staatshaushalt. Heute sind wir bereits bei einem Zuschuss von rund 60 Milliarden pro Jahr. Der Anstieg bedeutet etwas mehr als das Doppelte des jährlichen Staatshaushaltes. Dies ist selbst mit einem namhaften Zuzug integrationswilliger Migranten nicht zu stemmen.

## Unverfrorene Argumentation

Was Wunder, dass man politisch auf die Idee kommt, neue Geldquellen zu erschließen. Es sind natürlich die „bösen“ Selbstständigen, die sich durch ihr Verhalten der Solidargemeinschaft, der bereits heute erkennbar um künftige Rentenansprüche Betroffenen, nicht anschließen wollen. Sie sind daran schuld, dass die Rentenkasse in Schieflage

geraten ist. Die Argumentation ist offensichtlich so unverfroren, dass es einem den Atem verschlägt. Nicht die Absicherung Selbstständiger im Alter steht im Vordergrund, sondern der kurzfristige Erfolg in der Rentenkasse, um die eigenen Fehler einer verfehlten Rentenpolitik zu kaschieren.

## Gehörige Portion Arroganz

Die Lösung ist eine Frage des Vertrauens. Bis zu den amerikanischen Präsidentschaftswahlen am 08.11.2016 versuchte der politische Mainstream, wie auch ein Großteil der Presse, glauben zu machen, dass jegliche Abweichung von der gefestigten herrschenden Auffassung reiner Populismus sei. In Deutschland gab es ein erschrecktes Aufwachen ob dreier Landtagswahlergebnisse und auch die als sicher prognostizierte amerikanische Wahl könne gar nicht anders ausgehen, denn da sei ja der personifizierte Populist als Beelzebub vor. Es bedarf schon einer gehörigen Portion Arroganz, Wahlergebnisse und Personen, wie geschehen, herabzuwürdigen. Vielleicht wären etwas Demut und die Erforschung des

Wählerwillens hilfreich gewesen. Aber das ist ja lästig, wähnt man sich im Glauben an die reine Lehre. Auf diese Weise erweckt man bei so manchem den Eindruck, Wahlen seien nur noch ein lästiges demokratisches Beiwerk, auch wenn man das niemals zugeben würde. So schafft man sich eine Scheinwelt, in der nicht sein kann, was nicht sein darf, fernab der Realität. Diese ist aber leider recht ungemütlich. Migrationsprobleme, Flüchtlingskrise, Wohnungseinbrüche mit gegen Null tendierender Aufklärungsquote (was nicht an der Polizei liegt!), ein EZB-Präsident, der mit Euro-Milliarden um sich wirft, wie ein Karnevalsprinz die Kamelle vom Festwagen.

## Stresstest für die Wirtschaft

Neben dem Stresstest für die Rentenkasse glaubt Rot-Rot-Grün auch noch, die Wirtschaft einem Stresstest unterziehen zu können. Anders lässt sich das Vorhaben, die Vermögenssteuer wiederbeleben zu wollen, nicht verstehen. Fatal an der Sache ist, dass auch CDU-Kreise mit einem Bündnis Schwarz-Grün nach der nächsten Bundestags-

wahl liebäugeln. Eine für den privaten Endverbraucher missglückte Energiewende ist offensichtlich nicht genug. Dabei sollte eigentlich die Bundestagswahl 2013, als die versponnenen Besteuerungsvorstellungen eines Jürgen Trittin durch die Wähler abgestraft wurden, sowohl den Grünen, wie auch Teilen der CDU zu denken geben. Dies ist eine Frage der Verlässlichkeit.

## Glaubwürdigkeitslücke schließen

Steuergerechtigkeit ist eine Frage der Glaubwürdigkeit. Ihre Wirkung lässt sich nicht mit Eingriffen in das bereits versteuerte Vermögen erzielen, sondern nur mit einer leistungsgerechten Ertragsbesteuerung. Das heißt Spreizung des Einkommensteuertarifs, wonach der Spitzensteuersatz weiter hinausgeschoben würde, sowie die längst fällige Abschaffung des SOLI ohne Auslaufphase. Der Tagespresse kann man entnehmen, wie international tätige Großkonzerne über diverse Abschöpfungsmodelle ihre inländischen Gewinne in Steueroasen oder sogar EU-Mitgliedsstaaten transferieren, die auf 10 Euro Gewinn ca. 0,0005 Prozent Steuer erheben. Eine Schließung dieser Glaubwürdigkeitslücke durch den Finanzminister Wolfgang Schäuble ist höchst lobenswert, aber auch längst überfällig. Anhand der Kriterien Verlässlichkeit, Vertrauen, Glaubwürdigkeit wird die nächste Wahl entschieden. Der Wähler erkennt mittlerweile recht gut, ob er Seifenblasen mit geringer Haltbarkeit vorgepustet bekommt. Nicht eingehaltene Wahlversprechen und perspektivlose Alternativen sind die Zutaten des Populismus. Ich wünsche Ihnen für 2017 alles Gute. ■

## Günther Hieber

ist sowohl Präsident des BDS Baden-Württemberg als auch Präsident des Bundesverbandes der Selbständigen



Anzeige

# FÖRDERUNGSGESELLSCHAFT des BDS-DGV mbH

Ihr kompetenter Partner im Beratungsprogramm  
„Förderung unternehmerischen Know-hows“

Ausführliche Informationen im Internet unter **[www.foerder-bds.de](http://www.foerder-bds.de)** oder  
telefonisch unter **0228/210033**





von Dr. Hugo Müller-Vogg

Es ist angerichtet: Der Neidwahlkampf kann beginnen. Die Grünen haben schon einmal vorgelegt. Ihr Ziel: „eine höhere Reichenbesteuerung“. Dabei hoffen sie, dass das Bundesverfassungsgericht die auch mit Grünen-Stimmen im Bundesrat gerade beschlossene Erbschaftssteuer kippt, um anschließend ein „neues Konzept“ zu entwickeln. Vorher aber wollen sie „der starken Vermögensungleichheit und damit einer sozialen Spaltung mit einer verfassungsfesten, ergiebigen und umsetzbaren Vermögenssteuer für Superreiche entgegenwirken.“

Gut gebrüllt, ihr grünen Löw\*innen. Nur, was soll das eigentlich heißen? Wann beginnt der „Superreichtum“? Bei mehr als einer Million Euro, wie der linke Oberumverteiler und 2013 schon einmal gescheiterte Steuererhöher Jürgen Trittin meint? Oder darf es etwas mehr sein? Und wie hoch soll der Steuersatz sein? Ach ja, die Grünen legen in ihrem Beschluss zugleich „besonderen Wert auf den Erhalt von Arbeitsplätzen und die Innovationskraft von Unternehmen“; das alles soll durch ihre Vermögenssteuer nicht gefährdet werden. Wie aber kann man „superreiche“ Mittelständler schröpfen, deren Vermögen meistens im eigenen Unternehmen steckt? Nichts Genaues weiß man/frau nicht.

Nun haben diejenigen durchaus Recht, die darauf hinweisen, dass die Vermögen bei uns ungleich verteilt sind. Das hat vor allem zwei Gründe. Der eine ist die mittelständische Struktur unserer Wirtschaft. Das Vermögen, das in diesen leistungsfähigen und Arbeitsplätze schaffenden Unternehmen steckt, wird ihren Inhabern zugerechnet. Hätten wir weniger florierende Familienbetriebe, wäre die Vermögensverteilung nicht so schief. Nur: Dann hätten wir eine weniger wettbewerbsfähige Wirtschaft mit weniger Arbeitsplätzen. Das kann niemand wollen. Deshalb sind auch die Wirtschaftspolitiker innerhalb der Grünen gegen eine Vermögenssteuer, allen voran Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Der kennt eben seine baden-württembergischen Mittelständler – und schätzt sie als Arbeitgeber wie Steuerzahler.

Die ungleiche Vermögensverteilung hat noch einen weiteren Grund: unser gut aus-

gebautes Renten- und Sozialsystem. Der Barwert aller staatlichen Verpflichtungen gegenüber Rentnern und Pensionären wird auf ungefähr 5 Billionen Euro geschätzt und ist damit ebenso hoch wie das private Vermögen. Nur: Diese 5 Billionen tauchen in keiner Vermögensstatistik auf. Der künftige Rentner oder Pensionär, für den der Staat im Alter sorgt, ist verteilungsstatistisch gesehen mittellos. Seine Renten- und Pensionsansprüche schlagen mit 0,000 Euro zu Buche. Ein real existierender Rentner, der 1000 Euro im Monat erhält und dessen Rente jedes Jahr nach oben angepasst wird – mal mehr oder weniger, ist jedoch mitnichten mittellos.

**Hugo Müller-Vogg** war Mitherausgeber der *FAZ*, *Bild*-Kolumnist und ist heute gefragter Gesprächspartner der Nachrichtensender *n-tv*, *N24* und *Phoenix*

Er müsste – Pi mal Daumen – etwa 1,5 Millionen Euro auf der hohen Kante haben, wenn er für die nächsten 20 Jahre Monat für Monat 1000 Euro plus Kaufkraftausgleich abheben wollte. Ein ehemals hoher Beamter mit einer Pension von 4000 Euro bräuchte mehr als eine Million, wenn er seine Pension selber finanzieren müsste. Und diese Ruheständler sollen „vermögenslos“ sein? Das grenzt schon an amtliche Irreführung.

Das sieht bei einem Handwerker oder Zahnarzt ganz anders aus. Haben die fürs Alter zwei oder drei Millionen Euro zurückgelegt, gelten sie als „reich“ und sollen Vermögenssteuer zahlen. Ein Ex-Politiker oder Ex-Minister mit Ruhegehaltsansprüchen im Wert von zwei oder drei Millionen gilt dagegen – jedenfalls statistisch – als mittellos. Wobei besonders pikant ist, dass unser Handwerker seine Altersvorsorge aus bereits versteuertem Einkommen gebildet hat, unsere Politiker und Beamten aber keinen einzigen Euro für ih-

re Versorgung zurücklegen mussten. Das haben die Steuerzahler für sie getan, darunter auch der „reiche“ Handwerker.

Zweifellos lassen sich Renten- und Pensionsansprüche nicht mit „richtigem“ Vermögen (Immobilien, Geldvermögen, Aktien usw. abzüglich Schulden) gleichsetzen. Solche Ansprüche an den Staat oder betriebliche Pensionskassen lassen sich nicht auszahlen oder beleihen. Sie lassen sich direkt auch nicht vererben. Allerdings werden dem Witwer oder der Witwe in der Regel 60 Prozent der bisherigen staatlichen Altersbezüge ausgezahlt. Gleichwohl können bei der Betrachtung von Vermögen und seiner Verteilung solche Forderungen nur dann völlig außer Betracht bleiben, wenn man ein politisches Interesse an einer möglichst ungleich erscheinenden Vermögensverteilung hat.

Doch genau das geschieht, weil es den grünen Umverteilungsstrategen nicht in erster Linie um Gerechtigkeit geht, sondern um angeblich schreiende Ungerechtigkeit. Vermögenssteuer ist nur ein anderes Wort für Neidsteuer. Denn legales Vermögen kann nur aus bereits versteuertem Einkommen gebildet werden. Insofern führt die Vermögenssteuer zur Doppelbesteuerung; sie soll eben eine Strafsteuer sein. Der Einwand, viele Vermögen seien gar nicht legal erworben worden, mag ja zutreffen. Nur: Für Gangster und Gauner ist in einem Rechtsstaat die Staatsanwaltschaft zuständig, nicht das Finanzamt. Was übrigens in der Diskussion um die Vermögenssteuer gerne unterschlagen wird: Vermögen werfen im Allgemeinen Erträge ab – und die müssen versteuert werden. So leicht, wie das von den grünen, roten und dunkelroten Umverteilungs-Aposteln gerne dargestellt wird, wird es den „Superreichen“ gar nicht gemacht. Aber sei's drum: Für Politiker auf der Linken geht es darum, einigen möglichst viel zu nehmen. Ob das den vielen anderen nützt, ist zweitrangig.

Übrigens: Stellen wir uns einmal vor, Politiker müssten den Barwert ihrer hohen Versorgungsansprüche der Vermögenssteuer unterwerfen. Dann würde die Fraktion der Neidsteuer-Befürworter ganz schnell schrumpfen – und die Debatte wenigstens ehrlicher. ■

Erstveröffentlichung: [www.tichyseinblick](http://www.tichyseinblick)

# Der Neidwahlkampf ist eröffnet

# „Schrecken ohne Ende“

Euro-Rettung: Ökonom **Walter Krämer** befürchtet bei deutschen Auslandsforderungen Ausfälle im dreistelligen Milliardenbereich

## Prof. Walter Krämer

Der Ökonom Walter Krämer ist Professor für Wirtschafts- und Sozialstatistik an der TU Dortmund, Autor mehrerer Bestseller und Vorsitzender des Vereins Deutsche Sprache. Zu seinen Klassikern gehört das Werk „So lügt man mit Statistik“ (siehe Buchbesprechung). Krämer zählt innerhalb der Wissenschaft zu den schärfsten Kritikern des Euro-Rettungsschirms. In seinem Buch „Kalte Ent-eignung“ warnte Krämer sehr frühzeitig vor den Folgen der Euro-Rettung, die, wie er sagt, „uns um Wohlstand und Renten bringt“. Mit drastischen Worten beschreibt der streitbare Statistikprofessor leicht nachvollziehbar, was sich im Rahmen der europäischen Finanzkrise an dramatischen Entwicklungen abzeichnet. Er sieht die Fortsetzung der aktuellen Politik als einen „Schrecken ohne Ende“, nicht zuletzt getrieben durch die Interessenvertreter der deutschen Exportindustrie. Über seine Sicht der Dinge sprach Professor Walter Krämer mit Joachim Schäfer.





**?** Der Untertitel Ihres Buches „Kalte Enteignung“ lautet: „Wie die Euro-Rettung uns um Wohlstand und Renten bringt.“ Was müssen nach Ihrer Analyse die Menschen im Land befürchten, womit müssen sie rechnen?

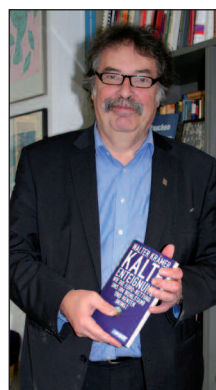
**Walter Krämer:** Die Leidtragenden werden zuerst die Rentner sein. Unabhängig von dem Demografieproblem fehlen uns durch die Euro-Rettung die Mittel, die künftig als Staatszuschuss in unser Rentensystem gepumpt werden müssten. Diese Mittel fehlen auch mit Blick auf die deutschen Auslandsforderungen, die zurzeit rund sechs Billionen Euro betragen. Ich gehe davon aus, dass viele Schuldner nicht in der Lage sind, die Gelder komplett an uns zurückzuzahlen. Das heißt, einen guten Teil der sechs Billionen Euro können wir abschreiben, weil er uneinbringbar sein wird. Ich überlasse es Ihrer Phantasie, sich vorzustellen, welche Infrastrukturmaßnahmen auch nur mit einem Bruchteil von sechs Billionen Euro getätigt werden könnten.

**?** In einem Interview mit *Focus Money* behaupten Sie, Deutschland habe sich im Zuge der EU-Rettungspolitik erpressbar gemacht. Wie das?

**Walter Krämer:** Ich darf mich in diesem Zusammenhang auf meinen bekannten Kollegen Hans-Werner Sinn, den früheren Präsidenten des IFO-Instituts, berufen, der ermittelt hat, dass die ausländischen Zentralbanken inzwischen bei der Deutschen Bundesbank mit mehreren hundert Milliarden Euro in der Kreide stehen. Nachdem die Briten nach dem Brexit die Europäische Union verlassen werden, steht Deutschland innerhalb der EU auf verlorenem Posten, wenn es um Finanzstabilität und Konsolidierung geht. Anders gesagt: Die Südländer mit ihrer expansiven Verschuldungspolitik dominieren künftig die Finanzpolitik der EU und können Deutschland mit Blick auf die Rückzahlung ihrer Zentralbankschulden jederzeit unter Druck setzen.

**?** Trägt nicht auch die Zinspolitik der EZB ein gerütteltes Maß an Schuld, wenn es um die von Ihnen angesprochene „kalte Enteignung“ geht?

**Walter Krämer:** Die EZB ist die Hauptschuldige, weil sie zugelassen hat, dass seitens der Bundesbank fast 700 Milliarden Euro an Forderungen aufgelaufen sind. Forderungen, die unter Umständen wertlos sind, wenn der Euro zerbricht. Dann ist das Geld weg. Und deshalb sind wir erpressbar.



In seinem Buch „Kalte Enteignung“ warnte Krämer sehr frühzeitig vor den Folgen der Euro-Rettung, die, wie er sagt, „uns um Wohlstand und Renten bringt.“

**?** Die Bundeskanzlerin hat das Überleben des Euro als eine Frage von Krieg und Frieden hochstilisiert. Diese Einschätzung halten Sie für irreführend...

**Walter Krämer:** Umgekehrt wird ein Schuh draus. Ohne den Euro hätten wir viel mehr Frieden in Europa. Der Euro ist doch der Hauptgrund dafür, dass es zwischen den EU-Ländern untereinander nicht mehr harmonisch zugeht. Griechenland ist ein gutes Beispiel. Ohne den Euro hätte es die Spannungen zwischen Griechenland und Deutschland niemals gegeben.

**?** Namhafte Wissenschaftler haben zur Lösung der Eurokrise einen Nord- und einen Süd-Euro – also einen harten und einen weichen Euro – ins Gespräch gebracht. Wäre das Ihrer Meinung nach eine Lösung, um die von Ihnen angesprochenen Probleme in den Griff zu bekommen?

**Walter Krämer:** Mit Sicherheit ist dieser Vorschlag ein überlegenswerter Ansatz. Bleiben wir beim Beispiel Griechenland. Griechenland wird mit dem Euro niemals mehr in der Lage sein, auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu werden, weil das Preisniveau des Landes zu hoch ist. Wir haben heute die paradoxe Situation, dass ▶



Griechenland sogar Schafskäse netto importieren muss, obwohl gerade der Schafskäse früher eines der Kernerzeugnisse Griechenlands auf dem Agrarmarkt war. Insofern wäre ein „weicher Euro“ durchaus eine Möglichkeit, damit Griechenland international wieder wettbewerbsfähig wird.

? Wäre es denn ein Königsweg, wenn Deutschland aus der Eurozone aussteigt?

**Walter Krämer:** Eine Rückkehr zur D-Mark wäre durchaus eine Möglichkeit, statt eines Schreckens ohne Ende, dem Schrecken ein Ende zu setzen. Natürlich würden wir dann unsere Güter erheblich teurer auf dem Weltmarkt verkaufen müssen, weil die D-Mark drastisch aufgewertet würde. Allerdings bin ich hier sehr zuversichtlich. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat Deutschland alle Aufwertungen problemlos verkraftet. Die Aufwertungen hatten zudem bewirkt, die Industrie wettbewerbsfähiger zu machen, weil sie gezwungen wurde, effizienter zu arbeiten. Insgesamt wurde durch Aufwertungen die deutsche Wirtschaft immer wieder angehalten, besser zu sein als die Wirtschaft anderer Länder. Die deutschen Tugenden wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Qualität haben uns immer über jede Aufwertung geholfen. Das halte ich auch in der Zukunft für machbar.

? Wird die Eurokrise nach Ihrer Ansicht durch die Flüchtlingskrise noch verstärkt?

**Walter Krämer:** Die Flüchtlingskrise hat dazu geführt, dass wir beim Euro noch erpressbarer geworden sind. Die Italiener oder die Grie-



„Im Armutsbericht wird also nicht die Armut gemessen, sondern lediglich die Ungleichheit. Insofern verdient der Armutsbericht seinen Namen nicht.“

chen können immer damit drohen, uns alle Flüchtlinge ins Land zu schicken, wenn wir nicht das tun, was sie wollen.

? In einem Beitrag für die FAZ schreiben Sie, die ungesteuerte Zuwanderung wird die demokratische Krise in Deutschland nicht lindern, sondern die Probleme verschärfen. Von unserer politischen Elite hört man das Gegenteil...



Mit Walter Krämer sprach Joachim Schäfer

**Walter Krämer:** Der Zahnarzt, der Ingenieur oder der Architekt aus Aleppo wird immer die Ausnahme sein. Ein großer Teil der Migranten ist schlecht oder gar nicht ausgebildet. Viele können weder lesen noch schreiben. Dieser Personenkreis wird uns über die Sozialhilfe ausbeuten. Als Statistikprofessor beklage ich, dass die Regierung nur zögerlich bereit und willens ist, einmal zu erfassen, welche Voraussetzungen die Zugereisten eigentlich mitbringen, damit sie wo, wann und wie in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Da sehe ich eine Sorge der Regierenden, dass das Ergebnis dieser statistischen Untersuchung ein ganz anders sein könnte, als das, was man der Bevölkerung gern präsentieren würde.

? Statistik soll das nächste Stichwort sein. In Ihrem Buch „So lügt man mit Statistik“ schreiben Sie, dass mit Statistik auch Politik gemacht wird. Beispielsweise beim Armutsbericht. Auf welche Ungereimtheiten sind Sie gestoßen?

**Walter Krämer:** Der Armutsbericht ist ein Dauerthema. Wann ist jemand arm? Bei uns ist jemand arm, wenn er weniger als 60 Prozent des deutschen Durchschnittseinkommens zur Verfügung hat. Wenn also das Durchschnittseinkommen theoretisch in Deutschland bei 10 000 Euro monatlich liegen würde und jemand nur 5 900 Euro monatlich zur Verfügung hätte, wäre er nach der jetzigen Definition arm. Im Armutsbericht wird also nicht die Armut gemessen, sondern lediglich die Ungleichheit. Insofern verdient der Armutsbericht seinen Namen nicht. ■

IMPRESSUM

**Der Selbständige**  
ISSN 0946-3224  
Offizielles Organ des Bundesverbandes der Selbständigen/Deutscher Gewerbeverband  
Hrgs: Bundesverband der Selbständigen – Reinhardtstrasse 35, 10117 Berlin  
Telefon (030) 280491-0/Fax -11  
Redaktion: Joachim Schäfer (verantwortlich), Thomas Brüggemann, Anita Schäfer  
Fotos: BDS/Archiv

Layout & © Titel: Joachim Schäfer  
Erscheinungsweise: 10 x jährlich  
Gerichtsstand und Erfüllungsort: Berlin

**Bezugsbedingungen:**  
Die Zustellung des E-Papers ist durch den Mitgliedsbeitrag zum BDS abgegolten. Bei Nichterscheinen des E-Papers infolge höherer Gewalt bestehen keine Ersatzansprüche.  
© by: Bundesverband der Selbständigen

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Vorlagen und Zeichnungen übernehmen wir keine Gewähr. Die Urheberrechte an Annoncen (bei eigener Gestaltung), Entwürfen, Fotos und Vorlagen sowie der gesamten grafischen Gestaltung bleiben Bundesverband der Selbständigen und dürfen nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung weiterverwendet werden.  
Briefe und Manuskripte an:

Bundesverband der Selbständigen – Reinhardtstrasse 35, 10117 Berlin  
Telefon (030) 280491-0/Fax -11  
Internet: www.bds-dgv.de  
E-Mail: info@bds-nrw.de

**Hinweis:** In allen Fällen, in denen die neue Rechtschreibung mehrere Schreibweisen zulässt, wird die von der Dudenredaktion empfohlene Schreibung angewandt.

# Der Klassiker der Statistik

Entzauberung komplett neu gestaltet und aktualisiert

**T**raue nur der Statistik, die du selbst gefälscht hast! Dieser Satz ist in unserer Informationsgesellschaft so wichtig wie nie zuvor. Von der aufpolierten Unternehmenszahl bis zur „brutalen Fälschung von Staatsbilanzen“, wie unlängst im Fall von Griechenland. Die Medien sind voll von Statistik. Und nicht selten sind die Statistiken falsch. Mit ihnen kann man die Welt darstellen, wie man sie sich wünscht.

So dass – je nach Bedarf – die Arbeitslosenzahlen sinken oder steigen, das Ozonloch wächst oder schrumpft, man von Schweinefleisch Herzinfarkt bekommt oder nicht.

Statistikprofessor Walter Krämer präsentiert in seinem komplett überarbeiteten Klassiker die kreativen und zuweilen haarsträubenden Praktiken bei der Aufbereitung von Daten. Er entlarvt die Illusion der Präzision und zeigt, wie Piktogramme frisiert, Kurven geschönt, Stichproben vorsortiert, Tests gefälscht, Superlative gebildet und Mittelwerte manipuliert werden.

Krämer fasst seine langjährige Erfahrung als Statistiker zusammen und macht dem Leser klar: Um diese Methoden und Tricks

zu durchschauen, braucht es kein Studium der Statistik, aber es braucht den Willen, hinter die Zahlen zu blicken. Und an diesen möchte er mit seinem Buch appellieren!

Walter Krämers Buch ist leicht verständlich, witzig geschrieben und nützlich

für jeden, der sich die Sicht auf die Welt nicht durch bewusst manipulierte oder fehlerhaft aufbereitete Zahlen verstellen lassen will. Frei nach dem Motto: Vertrauen ist schön, Kontrolle ist – besonders im Fall von Statistik – in jedem Fall besser. Auch wenn manche Arten von Missbrauch und Schlampereien in den letzten Jahren an Verbreitung eingebüßt und die Nutzer statistischer Daten einiges dazugelernt haben, die Fehlerquote ist nach wie vor immens. Krämer formuliert es so: „Die Sünden im Umgang mit Unsicherheiten und Wahrscheinlichkeiten werden immer schlimmer, und der korrekte Umgang mit Prozenten scheint unserer Spezies so fremd wie eh und je.“ 25 Jahre nach Erscheinen der Erstausgabe ist Walter Krämers Buch für Laien und Fachleute so aktuell und nützlich wie am ersten Tag.

Der Autor: Walter Krämer ist Professor für Wirtschafts- und Sozialstatistik an der TU Dortmund und Autor mehrerer Bestseller, zuletzt gemeinsam mit Thomas Bauer und Gerd Gigerenzer: „Warum dick nicht doof macht und Genmais nicht tötet“ (Campus Verlag 2014).



Walter Krämer, *So lügt man mit Statistik*, 205 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen, Klappebroschur, EUR 19,99/EUA 20,60/sFr 25,30 ISBN 978-3-593-50459-9

## eset SICHER IM INTERNET

Nicht nur das K6 Medien Team setzt auf ESET-Software, sondern weltweit mehr als 100 Millionen zufriedene Kunden. Seit über 27 Jahren sorgt die Technologie von ESET für eine sichere digitale Welt. Die Technologie von ESET ist mit 58 Auszeichnungen Rekordhalter bei den begehrten VB100 awards.

Darüber hinaus bieten die ESET-Spezialisten kostenlosen Support.

Dies alles für alle gängigen Systeme wie Windows, MAC OS X, Linux oder Android. Als Einzelversion oder als Paket mit bis zu 5 Plätzen und bei Bedarf sogar darüber hinaus.

- ✓ Antivirus/Antispyware
- ✓ Optimierte für virtuelle Umgebungen
- ✓ Anti-Phishing
- ✓ Web-Kontrolle
- ✓ Zwei-Wege-Firewall
- ✓ Botnet-Erkennung
- ✓ Anti-Spam
- ✓ Zentrale Verwaltung

Fragen Sie nach einem auf Sie speziell zugeschnittenen Sicherheitspaket! Gerne beraten wir Sie - Ihr K6 Medien Team!

Exklusiv  
für BDS Mitglieder  
**10%**  
Vergünstigung auf  
ESET-Software



**K6 MEDIEN**  
MEHR ALS NUR EINE WERBEAGENTUR!

(0231) 33874133  
(0231) 33896183  
info@k6-medien.de

Grafik | Print | Softwarelösungen | Web | Business View | IT-Solution

www.k6-medien.de



# Entgeltfortzahlung bei Einheit des Verhinderungsfalls

Wenn während bestehender Arbeitsunfähigkeit eine neue Krankheit auftritt

In einem Urteil vom 25. Mai 2016 – 5 AZR 318/15 – bestätigt das Bundesarbeitsgericht seine Rechtsprechung bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit für den Fall der sog. Einheit des Verhinderungsfalls. Wegen der Praxisrelevanz sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber wird nachfolgend kurz dargestellt, was es mit dem Begriff „Einheit des Verhinderungsfalls“ auf sich hat.



Bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit besteht die Pflicht des Arbeitgebers auf Lohnfortzahlung (max. 6 Wochen)

Nach dem Entgeltfortzahlungsgesetz (EFZG) besteht grundsätzlich die Pflicht des Arbeitgebers bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit für maximal sechs Wochen das vereinbarte Entgelt fortzuzahlen. Ebenfalls besteht ein neuer Anspruch des Arbeitnehmers auf Entgeltfortzahlung für die Dauer von weiteren sechs Wochen, wenn dieser nach wiederhergestellter Arbeitsfähigkeit wegen einer anderen Krankheit erneut arbeitsunfähig wird. Dies gilt jedoch nicht uneingeschränkt. Nach dem Grundsatz der Einheit des Versicherungsfalles ist dieser Anspruch auf Entgeltfortzahlung nach § 3 Abs. 1 Satz 1 EFZG auf die Dauer von sechs Wochen seit Beginn der Arbeitsunfähigkeit beschränkt, wenn während bestehender Arbeitsunfähigkeit eine neue Krankheit auftritt, die ebenfalls Arbeitsunfähigkeit zur Folge hat. Ein neuer Entgeltfortzahlungsanspruch entsteht nur, wenn die erste krankheitsbedingte Arbeitsverhinderung bereits in dem Zeitpunkt beendet war, in dem die weitere Erkrankung zu einer erneuten Arbeitsverhinderung führt.

Dies ist immer dann anzunehmen, wenn der Arbeitnehmer zwischen zwei Krankheiten tatsächlich gearbeitet hat oder jedenfalls arbeitsfähig war, sei es auch nur für wenige außerhalb der Arbeitszeit liegende Stunden. Maßgeblich für die Dauer der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung und damit für das Ende des Verhinderungsfalls ist die

Entscheidung des Arztes. Gegebenenfalls muss der Arzt in der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung konkret attestieren, ob die Arbeitsunfähigkeit bis zum Ende des Kalendertages oder evtl. schon früher beendet war.

Der Arbeitnehmer ist auf jeden Fall beweispflichtig sowohl für den Beginn als auch für das Ende der Arbeitsunfähigkeit. Der Arbeitnehmer hat das Risiko zu tragen, dass nicht mehr festgestellt werden kann, ob Arbeitsunfähigkeit infolge einer bestimmten Krankheit erst ab dem vom behandelnden Arzt attestierten Zeitpunkt bestand oder schon während einer unmittelbar vorangehenden sechswöchigen Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer anderen Krankheit eingetreten ist. Diese Beweislastregelung zu Lasten des Arbeitnehmers gilt deshalb, weil der Grundsatz der Einheit des Verhinderungsfalls nicht eine vom Arbeitgeber einzuwendende Ausnahme betrifft, sondern eine der Voraussetzungen des Anspruchs auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall. Für die Darlegung und den Nachweis von Beginn und Ende einer auf eine bestimmte Krankheit beruhenden Arbeitsunfähigkeit kann sich der Arbeitnehmer zwar zunächst auf die ärztliche Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung stützen. Bringt jedoch der Arbeitgeber gewichtige Indizien dafür vor, dass die erneute Arbeitsunfähigkeit auf einer Krankheit beruht, die bereits vor dem attestierten

Beginn der Arbeitsunfähigkeit bestanden hat und zu einer Krankheit, wegen derer der Arbeitnehmer bereits durchgehend sechs Wochen Arbeitsunfähigkeit war, hinzugetreten ist, muss der Arbeitnehmer als Voraussetzung des Entgeltfortzahlungsanspruchs den von ihm behaupteten Beginn der „neuen“ krankheitsbedingten Arbeitsverhinderung beweisen.

## Fazit:

Sowohl der Arbeitnehmer als auch der Arbeitgeber sollten deshalb den Grundsatz der Einheit des Verhinderungsfalls kennen, um sich dementsprechend verhalten zu können. Arbeitgeber sollten wenn möglich Indizien in Erfahrung bringen, wann die „neue“ Krankheit des Arbeitnehmers konkret aufgetreten ist. Dies muss nicht einhergehen mit dem Datum der Ausstellung der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung. ■

## Rückfragen:

Stefan Schlöffel, Rechtsanwalt,  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Kanzlei Haas & Partner Rechtsanwälte  
Sternstraße 65, 40479 Düsseldorf  
Telefon 0211/49 14 02 20  
Telefax 0211/49 14 04 59  
E-Mail [schloeffel@haas-law.de](mailto:schloeffel@haas-law.de)  
[www.haas-law.de](http://www.haas-law.de)

Der Autor ist Mitglied des VDAA Verband deutscher Arbeitsrechtsanwälte e. V.



# Neuregelung bei der Erbschaft- und Schenkungsteuer

## Die Auswirkungen der Reform für Firmenerben im Überblick

Nach langem und zähem Ringen hat der Bundesrat am 14.10.2016 den Weg für die vom Bundesverfassungsgericht angemahte Reform der Erbschaft- und Schenkungsteuer freigemacht. Änderungen waren insbesondere an den Verschonungsregelungen beim Übergang von großen Betriebsvermögen erforderlich. Nachfolgend beantworten wir die wichtigsten Fragen zur Reform:

### Verschonung von Betriebsvermögen

Übertragenes Betriebsvermögen bleibt zu 85% von der Erbschaft- oder Schenkungsteuer verschont, wenn der Betrieb mindestens fünf Jahre fortgeführt wird (Behaltensfrist) und in diesem Zeitraum insgesamt mindestens 400 % der durchschnittlichen Jahreslöhne des Erwerbsjahres ausgezahlt werden (Lohnsummenregelung). Außerdem besteht die Möglichkeit einer 100%igen Verschonung, wenn der Betrieb mindestens sieben Jahre behalten wird und die Lohnsumme mindestens 700 % des Erwerbsjahres beträgt.

### Wird die Verschonung weiterhin gewährt?

Die Verschonungsmöglichkeiten bleiben prinzipiell erhalten, allerdings werden sie nur noch für Betriebsvermögen von bis zu 26 Mio. EUR je Erwerber gewährt. Übersteigt das Betriebsvermögen diese Grenze, gibt es zwei Möglichkeiten, die Steuerlast zu senken:

■ Bei der Verschonungsbedarfsprüfung wird die Steuer auf das „begünstigte“ Betriebsvermögen auf Antrag erlassen, soweit der Erwerber nachweist, dass er nicht in der Lage ist, sie aus verfügbarem Vermögen zu begleichen. Zur Prüfung wird nicht nur das begünstigte Betriebsvermögen herangezogen,

sondern auch das nichtbegünstigte Betriebs- und Privatvermögen sowie das Vermögen, welches schon vor der Erbschaft vorhanden war.

■ Alternativ kann der Erwerber auch beantragen, dass der Verschonungssatz von 85 % bzw. 100 % stufenweise abgeschmolzen wird. Die Abschmelzung erfolgt mit 1 % je 750.000 EUR Betriebsvermögen, welches über der Schwelle von 26 Mio. EUR liegt.

### Sonderregelungen für Familienunternehmen

Zusätzlich zum Verschonungsabschlag gibt es für Unternehmen mit "familiengesellschaftstypischen Beschränkungen" einen Vorab-Abschlag von bis zu 30 % auf den Wert des begünstigten Vermögens. Damit dieser Abschlag gewährt wird, muss der Gesellschaftsvertrag oder die Satzung bestimmte Entnahme-, Ausschüttungs-, Verfügungs- und Abfindungsbeschränkungen enthalten. Diese müssen schon zwei Jahre vor der Erbschaft bestanden haben und danach über einen Zeitraum von 20 Jahren beachtet werden.

### Beachtung der Lohnsummenregelung

Die Lohnsummenregelung kommt künftig schon bei Betrieben mit mehr als fünf Arbeitnehmern zum Tragen. Bei sechs bis zehn Beschäftigten muss für die Regelverschonung von 85 % eine Mindestlohnsumme von 250 % beachtet werden; für die Optionsverschonung von 100 % muss die Lohnsumme mindestens 500 % betragen (Die Behaltensfrist bleibt unverändert bei fünf bzw. sieben Jahren). Bei elf bis 15 Beschäftigten liegen die Schwellen bei 300 % und 656 %. Ab 16 Arbeitnehmern gelten die oben beschriebenen Werte.

### Welches Betriebsvermögen ist begünstigt?

Die Übertragung von Verwaltungsvermögen ist nach wie vor nicht steuerlich begünstigt. Im Rahmen der Reform wurde konkretisiert, dass Oldtimer, Yachten, Segelflugzeuge sowie sonstige typischerweise der privaten Lebensführung dienende Gegenstände zum Verwaltungsvermögen gehören und damit nicht begünstigt sind.

Finanzmittel können nur noch bis zu 15 % des Unternehmenswerts begünstigt übertragen werden. Damit soll insbesondere verhindert werden, dass Geldmittel nur zu dem Zweck in sogenannte Cash-GmbHs eingebracht werden, um das Geld als Betriebsvermögen deklarieren und die GmbH-Anteile dann steuerbegünstigt übertragen zu können.

### Wie wird das Betriebsvermögen bewertet?

Eine wichtige Rolle bei der Bewertung des Betriebsvermögens spielt der - neuerdings gesetzlich auf 13,75 festgeschriebene - Kapitalisierungsfaktor: Beim vereinfachten Ertragswertverfahren wird der durchschnittliche Jahresertrag des Unternehmens mit diesem Faktor multipliziert. Grund für die Fixierung ist das dauerhaft gesunkene Zinsniveau, das in den letzten Jahren zu einer Überbewertung der Unternehmen geführt hat.

### Ab wann gilt die Reform?

Die Neuregelungen treten rückwirkend zum 01.07.2016 in Kraft und sind damit für alle Erwerbe ab diesem Zeitpunkt anzuwenden. Hinweis: Für die Übertragung von Betriebsvermögen gibt es auch nach der Reform noch Vergünstigungen. Damit Sie diese in Anspruch nehmen können, müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein - mit unter schon Jahre vor der Übertragung. ■

MEHR ALS NUR EINE WERBEAGENTUR!



(0231) 33874133  
(0231) 2265788  
info@k6-medien.de



Grafik | Print | Softwarelösungen | Web | Business View | IT-Solution

www.k6-medien.de





TOYOTA

NICHTS IST  
UNMÖGLICH



## DER AVENSIS TOURING SPORTS. STIL. SICHERER. GESCHÄFTSPARTNER.

Serienmäßig sicher mit Toyota Safety Sense und Pre-Collision-System.

Exklusive Leasing Sonderkonditionen für bezugsberechtigte Mitglieder des Bundesverbandes der Selbständigen.

# BDS.

Bundesverband der Selbständigen

Toyota **Business Plus**

0,- €\*

Leasingsonderzahlung

**TOYOTA SERVICE LEASING**

**290 €\*** Monatlich

Technik-Service-Rate **17,16 €\*\*\*** (Wartung und Verschleißreparaturen).

### AVENSIS TOURING SPORTS EDITION-S

- 17"-LEICHTMETALLFELGEN
- NAVIGATIONSSYSTEM TOYOTA TOUCH&GO2
- RÜCKFAHRKAMERA • 4,2"-TFT-MULTI-INFO-FARBDISPLAY
- KLIMAAUTOMATIK • SITZHEIZUNG VORNE
- SMART-KEY-SYSTEM
- TOYOTA SAFETY SENSE U.A. MIT PRE-COLLISION SYSTEM

- ELEKTRISCHE FENSTERHEBER VORNE UND HINTEN
- AUSSENSPIEGEL, ELEKTRISCH EINSTELL- UND BEHEIZBAR
- DACHREILING • 7 AIRBAGS (INKL. KNIEAIRBAG FÜR FAHRER)
- LENDENWIRBELSTÜTZE FÜR FAHRER, ELEKTRISCH EINSTELLBAR
- USB-SCHNITTSTELLE MIT IPOD-STEUERUNG
- VOLL-LED-SCHEINWERFER • LED-TAGFAHRLICHT
- RÜCKSITZLEHNE IM VERHÄLTNISS 60:40 GETEILT UMKLAPPBAR

\*Unser Toyota Service Leasing Angebot<sup>1</sup> für den Avensis Touring Sports Edition-S 2,0-l-D-4D, 6-Gang-Schaltgetriebe. Leasingsonderzahlung 0,00 €, Vertragslaufzeit 36 Monate, Gesamtleistung 60.000 km, 36 mtl. Raten à 290,34 €, Technik-Service-Rate à 17,16 €.

Kraftstoffverbrauch Avensis Touring Sports Edition-S 2,0-l-D-4D, 6-Gang-Schaltgetriebe, innerorts/außerorts/kombiniert 5,7/4,0/4,6 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 120 g/km. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

<sup>1</sup> Ein unverbindliches Angebot der Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inklusive Technik-Service (Wartung und Verschleißreparaturen). **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 28.02.2017.** Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per Dezember 2016, zzgl. MwSt., zzgl. Überführung. Diese Aktion gilt nur für BDS Mitglieder in Verbindung mit einem gültigen Abrufschein des Toyota Rahmenabkommens Nr. 000272.



# Diese Zinsen tun weh!

Der Nullpunkt war Anfang März 2016 erreicht:

Die europäische Zentralbank senkte den Zinssatz von 0,05 Prozent auf null

**E**rstmal in der Geschichte des Euros sehen sich die Menschen einem solch niedrigen Zins gegenüber. Ein vor allem für die breite Bevölkerung sehr schmerzhafter Zins. Denn die Sparer müssen in weiten Teilen die „Risiken und Nebenwirkungen“ der EZB-Geldpolitik tragen. Sie leiden an den Mini- bzw. Null-Zinsen auf Spareinlagen: Insbesondere wenn es um den langfristigen Vermögensaufbau und die Altersvorsorge geht, schlägt diese Krankheit zu. Die Diagnose ist klar: qualvoll niedrige Zinsen! Nun muss eine Therapie her, die nachhaltig hilft und den Menschen die Möglichkeit gibt, eine auskömmliche Altersvorsorge aufzubauen.

Mit einem schnellen Anstieg des Leitzinses ist nicht zu rechnen. Die Zinsen sind von der Europäischen Zentralbank gewollt. Oder wie Oliver Bäte, Vorstandsvorsitzender der Allianz SE, dem Kooperationspartner des BdS, in einem Spiegel-Interview die Situation beschreibt: „Das Geld auf den Sparkonten wird entwertet, um im Wesentlichen Konsum zu finanzieren, sowohl auf staatlicher wie auf privater Ebene.“ Die Europäische Zentralbank versucht mit Hilfe dieser finanziellen Repression, die Staatsschulden – insbesondere der südeuropäischen Staa-

ten – nach und nach zu reduzieren und die wirtschaftliche Nachfrage anzukurbeln. Von dieser Seite ist mit keiner Linderung zu rechnen. Also müssen die Menschen nach Lösungen suchen, bei denen sie trotz der Zinssituation mit attraktiven Renditen wirkungsvoll für ihr Alter vorsorgen können.

Geben es die finanziellen Mittel des Einzelnen her, setzt sich die Therapie der Wahl freilich immer eine Mischung aus mehreren Wirkstoffen zusammen: Neben der mietfreien Eigentumswohnung würden viele gerne ihr Heil am Aktienmarkt suchen. Doch die Nebenwirkungen vieler Anlageklassen, nämlich der mögliche Verlust des eingesetzten Geldes, schreckt die Deutschen sehr. Daher sind hierzulande nur knapp acht Prozent des Geldvermögens in Aktien angelegt – in den USA liegt der Anteil beispielsweise bei rund 35 Prozent.

Doch vom Aktienmarkt profitieren geht auch ohne die ständige Sorge um das eingesetzte Geld: Moderne Vorsorgekonzepte der Allianz wie IndexSelect, KomfortDynamik und InvestFlex bieten den BdS-Mitgliedern die Möglichkeit, Renditechancen mit entsprechenden Sicherheiten zu verbinden. Und das ganz flexibel: Mit IndexSelect kann man beispielsweise jedes Jahr neu wählen

zwischen der Teilhabe am europäischen Aktienindex Euro Stoxx 50 oder einer sogenannten sicheren Verzinsung. Die Aufteilung kann jährlich in unterschiedlichen 25-Prozent-Schritten festgelegt werden und damit der Partizipationsgrad an der Entwicklung des Indexes. Beim Konzept InvestFlex kann der Kunde gar dosieren, welchen Anteil des Beitrags er chancenorientiert in Fonds oder ins sichere Sicherungsvermögen der Allianz anlegen will. So steuert er selbst das Niveau der Beitragsgarantie zum Rentenbeginn, das – je nach Sicherheitsbedürfnis – 100, 80, 60 oder 0 Prozent betragen kann.

Und die modernen Vorsorgekonzepte der Allianz kommen an. Das traditionelle, klassische Konzept mit Garantiezins macht beim Privatkundenneugeschäft inzwischen nur noch rund zehn Prozent aus. Mit modernen Vorsorgelösungen gibt es also doch ein wirksames Mittel gegen die schmerzhaft niedrigen Zinsen!

Über die Kooperation mit der Allianz können Sie Produkte zu allen modernen Vorsorgekonzepten in der privaten wie auch in der betrieblichen Altersversorgung zu attraktiven BdS-Konditionen abschließen. ■

© Allianz Lebensversicherungs-AG

## Die besten Mittel gegen niedrige Zinsen:

### PERSPEKTIVE:

Bei diesem Konzept baut sich das Vermögen gleichmäßig auf. Durch das starke Sicherungsvermögen – die Kapitalanlagen, die für die Kundenansprüche reserviert sind – kombiniert mit modernen Garantien werden Renditechancen eröffnet und Erträge jährlich gesichert. Die Beiträge bleiben zum Rentenbeginn und bei Tod garantiert erhalten.

### KOMFORTDYNAMIK

Dieses Konzept bietet Sicherheit und eröffnet Renditechancen, da die Anlageprofis der Allianz das Kapital verstärkt in Aktien, Unternehmens- und Schwellenländeranleihen investieren. Die eingezahlten Beiträge sind zum Ende der Laufzeit garantiert geschützt, eine lebenslange Mindestrente ist sicher.

### INDEXSELECT

Dieses Konzept ermöglicht es dem Kunden, sich jedes Jahr neu zu entscheiden: Soll die Anlage an der Entwicklung des Euro Stoxx 50 partizipieren? Oder ist eine sichere Verzinsung gewünscht? Egal wie er sich entscheidet: Die eingezahlten Beiträge sind geschützt.

### INVESTFLEX

Mit diesem Konzept kann der Kunde flexibel über die Höhe der Fondsquote entscheiden und so Chancen und Sicherheit zum Rentenbeginn individuell dosieren. Neben von der Allianz gemanagten Strategien steht eine Vielzahl qualitätsgeprüfter Einzelfonds zur Verfügung.



# Gerhard Papke wirft das Handtuch

Landtagsvizepräsident beklagt strategische Fehler der FDP



Die FDP Nordrhein-Westfalen verliert einen ihrer intellektuell brillantesten Politiker.

Auf der Sitzung des Grundsatzsausschusses des BDS Nordrhein-Westfalen, die auf Einladung von Landtagsvizepräsident Dr. Gerhard Papke im Düsseldorfer Parlamentsgebäude stattfand, informierte der liberale Spitzenpolitiker die Ausschussmitglieder darüber, dass er sich bei der Landtagswahl im Mai 2017 nicht mehr um ein neues Mandat bewerben werde.

## Widerspruch zur eigenen Meinung

Die Gründe, die Papke für seinen Schritt anführt, werfen Schatten auf eine Partei, die in der Vergangenheit ein Garant für Weltoffenheit und Toleranz war, gleichermaßen aber auch mit fester Verankerung in eine gewachsene bürgerliche Werteordnung stand. Für Papke widersprechen Beschlüsse für die generelle Einführung von Mehrfachstaatsbürgerschaften oder die Freigabe von Rauschgift seiner persönlichen Überzeugung, weil sie die FDP innenpolitisch so nach links rückten. Damit würde zwar der Weg für eine Ampelkoalition mit SPD und Grünen erleichtert, er halte das aber für einen strategischen Fehler, unterstrich Papke. Nur: „Starke Kräfte in der FDP bewerten diese Frage anders.“

Gerade weil die CDU bei vielen Themen von der SPD kaum mehr zu

„Wir müssen endlich wieder wissen, wer zu uns kommen will und wir müssen entscheiden können, wen wir ins Land lassen.“

(Gerhard Papke)

unterscheiden sei, wäre es nach seiner Auffassung Aufgabe der Freien Demokraten gewesen, enttäuschten bürgerlichen Wählern eine neue Heimat zu bieten. Dazu gehöre eine klare Haltung gegen die ungesteuerte Masseneinwanderung nach Deutschland und die Bereitschaft, die nationalen Grenzen zu sichern. Papke wörtlich: „Wir müssen endlich wieder wissen, wer zu uns kommen will und wir müssen entscheiden können, wen wir ins Land lassen.“ Der Zustrom hunderttausender junger Menschen aus rückständigen, islamisch geprägten Gesellschaften, denen die Gleichberechtigung von Frauen und Männern völlig fremd sei, gefährde unsere offene Gesellschaft, hob Papke

hervor und verwies in diesem Zusammenhang auf die Vorgänge in der Silvesternacht in Köln. Zudem sei nach seiner Auffassung eine kritische Debatte über die Rolle des organisierten Islam in Deutschland längst überfällig, sagte Papke und kritisierte, dass die staatliche türkische Religionsbehörde, die die meisten Imame in deutschen Moscheen stelle, Kindern mit Comics den Märtyrertod verherrliche. Für ihn sei das ein erschreckendes Alarmsignal, formulierte der Landtagsvizepräsident eine klare Ansage.

Von einem bereits im Oktober 2014 vorgelegten Thesenpapier zur islamischen Bedrohung habe sich die FDP-Führung distanziert. Schlimmer noch: Auf dem Landesparteitag im April 2015 in Siegburg sei ihm bei einem kritischen Redebeitrag zum Thema „Kopftuch“ bei Lehrerinnen kurzerhand das Mikrofon abgeschaltet worden.

## Einhellige Empörung

Papkes Ausführungen stießen bei den Mitgliedern des BDS-Grundsatzsausschusses, zu denen viele bekennende Liberale gehören, auf einhellige Empörung. BDS-Hauptgeschäftsführer Joachim Schäfer brachte es auf den Punkt: „Kritische Redebeiträge durch das Abstellen der Mikrofonanlage zu unterbinden, ist einer liberalen Partei unwürdig und erinnert fatal an Stasimethoden.“



BDS-Präsident Hans-Peter Murmann und Thomas Brüggemann, Vorsitzender des BDS-Grundsatzsausschusses, der die Sitzung leitete



Dennoch werde er der FDP nicht den Rücken kehren, betonte Papke und sicherte zu, auch nach seinem Ausscheiden aus dem Landtag „die Themen mit Klarheit anzusprechen, die Menschen in unserem Land beunruhigen“. Wenn die politische Mitte in Deutschland keine Handlungskraft entwickle, würden die politischen Ränder wie überall in Europa stärker. „Das gilt es zu verhindern“, so das Credo des (noch) FDP-Spitzenpolitikers. (Das Thesenpapier von Dr. Gerhard Papke mit dem Titel „Für eine Werteoffensive und die Rückbesinnung auf ei-

ne wehrhafte Demokratie“ kann unter [www.bds-nrw.de](http://www.bds-nrw.de) als PDF abgerufen werden).

**Chancen des digitalen Wandels**

Zu Beginn der Veranstaltung im Düsseldorfer Landtag referierte Rüdiger Paul von der Deutschen Telekom über die Chancen und Risiken des digitalen Wandels. So über die Fragen, wie ein mittelständischer Unternehmer im digitalen Wettbewerb bestehen kann und digitale Prozesse den Unternehmenserfolg steigern können. Pauls Prognose: Bis zum Jahr 2020

Mitglieder des Grundsatz-ausschusses im Sitzungssaal der FDP-Landtagsfraktion



Rüdiger Paul

wird jeder vierte Euro im Online-Handel ausgegeben werden. Rund 40 Prozent aller Arbeitnehmer in Deutschland würden mobil arbeiten und 80 Prozent der Wertschöpfungskette in Unternehmen werde bis 2020 digitalisiert sein. Aber auch das gehöre zur digitalen Veränderung: Schon jetzt entstünden deutschen Unternehmen durch Cyber-Kriminalität Schäden in Höhe von 51 Milliarden Euro. Insofern müsse dem Begriff „Datensicherung“ in doppelter Weise Genüge getan werden, machte Telekom-Experte Rüdiger Paul deutlich. ■





# Oettinger zu Gast im Autohaus Kloz

„Wir sollten nicht nur S-Klasse, sondern auch Frieden exportieren!“

Zwischen lauter funkelnden und glänzenden Fahrzeugen von Mercedes Benz hielt EU-Kommissar Günther H. Oettinger am Freitag, 04. November 2016, vor rund 130 BDS-Mitgliedern eine flammende Rede für Europa. Der BDS-Landesverband hatte seine Mitglieder ins Mercedes-Benz-Autohaus Felix Kloz GmbH in Fellbach eingeladen, um den Europa-Politiker live zu erleben zu dem Thema: „Der Mehrwert der europäischen Integration – Chancen und Herausforderungen für Europa“.

## Europäischer Friede

„Heute glauben wir, unser Friede sei gottgewollt. Aber das ist mitnichten so. Wir müssen unseren Kindern klar machen, dass man den Frieden pflegen muss, im Großen wie auch im Kleinen“, begann Günther Oettinger und unterstrich seine Worte mit ernster Miene: „Unser Friede hier in Europa hat sehr viel mit klugen Entscheidungen unserer Vorfahren zu tun!“ Noch vor 15 Jahren sei der Westbalkan im Krieg gewesen, heute sei er ein beliebtes Touristenziel. In Bezug auf das, was Europa ausmacht, seine Werte, sein Frieden und sein Binnenmarkt rief Oettinger dazu auf: „Wir sollten nicht nur S-Klasse exportieren, sondern auch den Frieden!“ Er plädierte dafür, zu schätzen, was wir haben und zu sehen, welchen Vorteil Europa gerade Deutschland bringt. „Wir sind die glücklichste Generation, die es jemals in Baden-Württemberg und Deutschland gegeben hat. Unsere Vorfahren da oben, wären jetzt sicher gerne dabei. Die Werte, die uns die Amerikaner nach dem zweiten Weltkrieg gebracht haben wie Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Meinungsfreiheit, Frieden usw., die müssten wir weiterhin exportieren in Länder, denen sie noch fehlen.“



EU-Kommissar Oettinger sprach über den europäischen Frieden

„Diese Werte zu erhalten und nicht dem Nationalismus und dem Populismus zu frönen, das ist Ihre und meine Aufgabe!“, war Oettingers Kernaussage des Abends. „Gemeinsam haben wir Autorität, alleine nicht!“ Nationalismus und Populismus haben nur Unseeliges über Europa gebracht, so Oettinger. Nur durch die EU sei Europa befriedet worden. „Früher haben bei uns in Europa stets Kriege geherrscht, der Frieden ist uns nicht in die Wiege gelegt worden!“, lautete Oettingers ernüchternder Schlusssatz, der wohl zahlreiche der Zuhörer sehr nachdenklich stimmte.

## Traditionsunternehmen mit 40 Auszubildenden

In seiner Begrüßungsrede zog BDS-Präsident Günther Hieber vor dem Inhaber Dietrich Kloz den Hut: „Chapeau, Dietrich, was du alles auf die Beine gestellt hast, ist echt bewundernswert. Die Unternehmen Kloz haben eine ganz tolle Entwicklung hingelegt!“ Außerdem begrüßte der Präsident den Vertreter der Fell-

bacher Volksbank, Ingolf Epple, und spielte auf ein lokales Thema mit den Worten an: „Der Name Ihrer Bank sollte ja eigentlich am Kappelberg statt am Württemberg heißen, finde ich. Wenn sie sich Volksbank am Rotenberg genannt und Gregor Gysi als Festredner gehabt hätten, dann hätte das wohl für gewisse Irritationen gesorgt!“ Der Firmeninhaber Dietrich Kloz skizzierte in seiner Begrüßung die Geschichte des Traditionsunternehmens von der Gründung durch seinen Vater Felix Kloz im Jahr 1948 bis heute. Das Autohaus hat inzwischen rund 200 Mitarbeiter und insgesamt knapp 40 Auszubildende in sämtlichen Bereichen. Darüber freute sich Günther Hieber besonders und gratulierte dem Unternehmer.

Zum Abschluss trafen sich alle 130 BDS-Mitglieder im Bereich der Ausstellungshalle, um sich bei gemeinsamen Gesprächen Fingerfood und den guten Fellbacher Wein schmecken zu lassen.



Günther Hieber begrüßte die Gäste



Es gab viel zu sehen...



Ehepaar Kloz (re) im Gespräch



Bei der vierstündigen Rundfahrt in einem historischen Straßenbahnzug wurden Weine aus Spanien, Österreich und der Pfalz geschlürft, geschmeckt, gelobt und ausgiebig besprochen



Fotos: HKK

# Von der Sonne verwöhnt ...

## Höchst erfolgreich: Erster rollender Weinsalon der BDS-Geschäftsstelle

Die Idee der Geschäftsstelle in Nordbaden, zusammen mit drei Weinhändlern, einer Bäckerei und einer Eventagentur eine Weinverkostung bei einer vierstündigen Rundfahrt im Rhein-Neckar-Kreis im historischen Straßenbahnzug anzubieten, war eine rundum gelungene Sache. Das Angebot an alle BDS-Mitglieder und ihre Gäste war binnen kurzer Zeit ausverkauft. Das zeigte auch, dass Mitgliedsunternehmen das Netzwerk des BDS immer mehr dazu nutzen, ihren Betrieb zusammen mit Kollegen zu präsentieren. Dabei sehen sie sich nicht als Konkurrenten, sondern als fachkundige Unternehmer, die sich gemeinsam und kompetent aufstellen, um die gleichen Ziele zu verfolgen.

### Wein und Sonne

Bei strahlendem Wetter versammelten sich an einem Sonntag Ende Oktober 2016 am Haltepunkt in Heidelberg 52 Mitfahrer/innen, um entlang der Linie 5 über Weinheim,



Viernheim und Mannheim wieder zurück nach Heidelberg zum Ausgangspunkt zu fahren. Jeder Weinhändler stellte während der Fahrt vier Gewächse seiner Weinauswahl vor, schenkte fleißig kräftige Probeschlucke aus und schon bei der zweiten Runde stieg die gute Stimmung spürbar an. Sicher lag es auch an den tollen Ausblicken entlang der Strecke, dem fantastischen Wetter und den vielen Gemeinsamkeiten, die in den Gesprächen zu Tage kamen. Weine aus Spanien, Österreich und der Pfalz wurden geschlürft,

geschmeckt, gelobt und ausgiebig besprochen. Hier und da wurden die ersten Kreuze in das Bestellformular gemacht und alle waren begeistert von den Maronis, einer mit Kastanien gefüllten Brotspezialität des Heidelberger Bäckers.

### Grandiose Zusammenarbeit im BDS

Nicht nur, dass die Protagonisten die Idee des Ausflugs unter der Regie des Veranstaltungsbüros sofort aufnahmen und binnen kurzer Zeit in die Tat umsetzten, nein, sie sind auch alle Mitglieder im BDS, welche in so einer Form noch nicht zusammengearbeitet haben. Mittlerweile wurden aus Wettbewerbern sogar Freunde, die ihren Einkauf künftig koordinieren wollen und gleich im Zug die nächste Ausflugs-Idee ausgeheckt haben. Alle waren restlos begeistert! Dank dem Medium Wein und dem BDS gab es nur strahlende und zufriedene Gesichter, es wurde viel Lob verteilt und natürlich soll das Ganze in absehbarer Zeit wiederholt werden. HKK ■

## IMPRESSUM

### Der Selbständige

Regionalteil Baden-Württemberg  
Präsident: RA Günther Hieber  
Hauptgeschäftsführer: RA Joachim W. Dörr  
Redaktion: Nadine Münch, Diplom Politik- & Kommunikationswissenschaftlerin  
Layout: Joachim Schäfer

Fotos und Grafiken: BDS Baden-Württemberg  
BDS Baden-Württemberg e.V., Taubenheimstraße 24, 70372 Stuttgart Bad Cannstatt  
Telefon 0711/95 46 68-0  
Fax 0711/95 46 68-33  
www.bds-bw.de  
E-Mail: presse@bds-bw.de

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Vorlagen und Zeichnungen übernehmen wir keine Gewähr. Die Urheberrechte an Annoncen (bei eigener Gestaltung), Entwürfen, Fotos und Vorlagen sowie der gesamten grafischen Gestaltung liegen bei K6 Medien/Alves, Dortmund, und dürfen nur mit ausdrücklicher,

schriftlicher Genehmigung weiterverwendet werden.

**Hinweis:** In allen Fällen, in denen die neue Rechtschreibung mehrere Schreibweisen zulässt, wird die von der Dudenredaktion empfohlene Schreibung angewandt.

# Zwischen Bugatti, Rolls Royce, Tesla und Co

## BDS-Mitglieder genießen Luxus der EuroMotor 2016 in Stuttgart

Während die meist männlichen Fahrzeugliebhaber sich im funkelnd polierten Lack der Hochkaräter unter den Karossen spiegelten, konnten die Damen isländische Handtaschen aus Fischleder oder Bonsais auf Lavasteinen (Thui-lot'sche Gärten genannt) begutachten und kaufen. Mittendrin dieses Jahr: die BDS-Mitglieder des Landesverbandes Baden-Württemberg, der zum ersten Mal mit einem Stand vertreten war und seinen Mitgliedern kostenfreien Eintritt zur EuroMotor 2016 ermöglicht hat. Vom 02. bis zum 04. Dezember 2016 sind so rund 600 Mitglieder auf der Messe für „Fahrkultur und Lebensart“ im ICS Stuttgart herumgeschlendert, haben neue Kontakte geknüpft und die eine oder andere Besonderheit erworben. Zur Stärkung gab es in der BDS-Lounge Espresso, Sekt, Käsekuchen und viele andere Leckereien.

### Autos aus allen Teilen der Welt

Auf der EuroMotor 2016 stellten Automobilhersteller wie Aston Martin - zu den Highlights zählte der erst kürzlich eingeführte Aston Martin DB11 - oder Rolls-Royce Motor Cars München (Sonderserie „Black Badge“) und Lederjacket-Spezialist Heinz Bauer Manufaktur ihre neuesten Luxusreationen vor. Tuningspezialisten und Automobilhändler wie Asch oder Geiger Cars ließen die Herzen der Muscle Car-Fans höher schlagen. Mit der Messe werden nicht nur Liebhaber automobiler Preziosen angesprochen, sondern auch Interessenten von Premium-Marken und edlen Manufakturen aus den Bereichen Schmuck, Uhren, Mode, Kulinarik, Reisen, Kunst, Interi-



Fernsehkoch und Buchautor Horst Lichter war Gast-Moderator bei der EuroBID

eur und Design. Passend zu den ausgestellten Autos bot das Startup-Unternehmen retired beispielsweise Gartenmöbel aus Motorradreifen in ausgefallenem Design an.

### Tolle Stimmung bei der Auktion

Im Rahmen der EuroMotor findet am zweiten Messetag traditionell die EuroBID statt. Auch dieses Jahr hat die EuroBID-Auktion wieder höchste Aufmerksamkeit erzielt. Spannendes Bieten war durch den Auktionator Wolfgang Pauritsch, bekannt aus der TV-Sendung „Bares für Rares“, Fernsehkoch und Buchautor Horst Lichter als Gast-Moderator sowie Schauspieler Helmut Zierl (Tatort) garantiert. Besonders begehrt bei den Bietern war der

Mercedes-Benz 300 SEL 6.3 aus dem Fürstlichen Haus von Thurn & Taxis in den fürstlichen Postfarben gelb-schwarz.

### Breite Angebotspalette

Die EuroMotor verbindet Tradition und Moderne, Kunstfertigkeit und Kreativität. Es geht dabei nicht um Volumen, sondern um erlebbare Werte. Doch wer glaubt, dass hierbei nur eine Clique, ein „Old-Boys-Network“ von Traditionsunternehmern berücksichtigt wird, der täuscht sich. Viele junge Unternehmen, „Start-ups“ mit einem unverwechselbaren Angebot, das es so nicht überall zu entdecken gibt, haben sich hier gemeinschaftlich in entspannter Lounge-Atmosphäre erfolgreich präsentiert. ■



Hier genossen BDSler leckere Kaffeespezialitäten

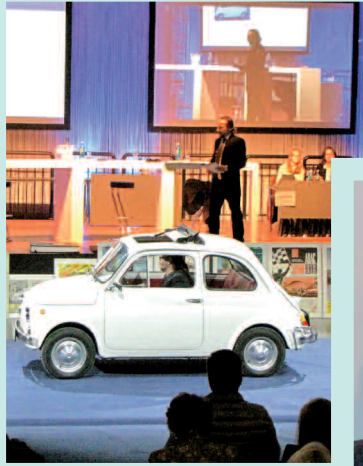


Ein lockeres Pläuschchen am BDS-Stand ...



Das Ehepaar Raif begutachtet das Messeangebot





# Impressionen

von der  
**EuroMotor 2016**

Fotos: Claudia Neber, Harald K. Kunkel und Nadine Münch





**Vorankündigung:****Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL spricht auf der BDS-Mittelstandskundgebung**

Der Regierungschef Baden-Württembergs kommt nach Rot am See und wird auf der BDS-Mittelstandskundgebung am Donnerstag, den 12. Oktober 2017, die Festrede halten. „Dann werden eineinhalb Jahre der grün-schwarzen Regierungszeit vorbei sein. Ich bin sehr gespannt auf das Fazit, das Ministerpräsident Winfried Kretschmann ziehen und wie er mit unseren Forderungen, die wir dort stellen werden, umgehen wird“, kündigte BDS-Präsident Günther Hieber eine spannende Mittelstandskundgebung an.

Er war bereits auf den beiden Mittelstandskundgebungen in Schriesheim und Tengen. In seiner zweiten Amtsperiode kommt Ministerpräsident Winfried Kretschmann MdL nach Rot am See. „Dann fehlt nur noch der Maimarkt in Mannheim, um das Quartett unserer BDS-Mittelstandskundgebungen voll zu machen“, sagte Günther Hieber verschmitzt lächelnd. „Natürlich ist es für uns immer großartig und bedeutend, den höchsten politischen Vertreter im Land auf unserer Rednerbühne zu haben und ihm die Anliegen unserer Mitglieder – dem Mittelstand und wirtschaftlichen Rückgrat von Baden-Württemberg – von Angesicht zu Angesicht vorzutragen!“



Foto: Staatsministerium Baden-Württemberg

**Vorankündigung:****Informationsveranstaltung „Sicheres Wohnen und Arbeiten“ mit Kriminaloberkommissarin Sandra Sänger**

Wann: Freitag, 17. Februar 2017  
Wo: Schnaithmann Maschinenbau GmbH, Fellbacher Str. 49, 73630 Remshalden

## Programm:

- 17:30 Uhr: • Betriebsbesichtigung der Schnaithmann Maschinenbau GmbH
- 19.00 Uhr: • Saalöffnung
- 19.30 Uhr: • Begrüßung durch Präsident Günther Hieber  
• Vorstellung der Schnaithmann Maschinenbau GmbH durch Geschäftsführer Karl Schnaithmann  
• Vortrag von Kriminaloberkommissarin Sandra Sänger zum Thema „Sicheres Wohnen und Arbeiten“  
• Diskussion  
• Anschließend gemütlicher Ausklang

Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter [www.bds-bw.de](http://www.bds-bw.de)



Foto: fotolia



Das Unternehmen in den Weinbergen

Foto: Schnaithmann Maschinenbau GmbH









# Abrufschein für bestimmte BDS-Sonderkonditionen anfordern

Ich bin BDS-Mitglied und möchte von den BDS-Sonderkonditionen profitieren. Bitte schicken Sie mir folgenden Abrufschein unter der von mir unten eingetragenen Firmenadresse und meinem Namen zu. Weitere Sonderkonditionen und Vorteile finden Sie unter [www.bds-bw.de](http://www.bds-bw.de)

Bitte ankreuzen:

-  Bis zu 15% Nachlass je nach Fahrzeugmodellart
-  Bis zu 24% Nachlass je nach Fahrzeugmodellart
-  Beim Kauf eines Autos bietet Nissan BDS-Mitgliedern je nach Modell Preisnachlässe von bis zu 32 %
-  Bei Renault wenden Sie sich bitte direkt an einen Renault-Händler in Ihrer Nähe. Dieser erläutert Ihnen die Sonderkonditionen als BDS-Mitglied (je nach Modell bis zu 27%).

-  BDS-Karte zur Mitarbeiterbindung in Zusammenarbeit mit Demografieexperte Werner Kroker

**Bitte schicken Sie dieses Blatt per Fax an: 0711 954668 23**

- Ich bin BDS-Mitglied und meine Mitglieds-Nummer ist (falls zur Hand) \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Vorname/ Nachname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ/ Ort

\_\_\_\_\_  
Firmenname

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
Telefonnummer

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift



# Zurück in die Zukunft mit Pero Mičić

## Zweiter Sachsenheimer Wirtschaftstreff wagt Blick in die Zukunft

**A**lbert Einstein sagte einmal sehr treffend: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben!“ Und zum Leben gehört insbesondere auch der Beruf, das Unternehmen eines Selbständigen dazu. Deshalb stand der zweite Sachsenheimer Wirtschaftstreff unter der elementaren Frage „Ist Ihr Geschäft zukunftsrobust?“ Zu Gast war am Donnerstag, 17. November 2016, im Kulturhaus Sachsenheim der führende Experte für Zukunftsmanagement, Buchautor und Vorstand der FutureManagementGroup AG, Dr. Pero Mičić.

### Was die Zukunft bringen mag

„Ich möchte nicht alles wissen, was mir die Zukunft bringt, aber ich möchte wissen, was die Trends für mein Unternehmen bringen, so dass ich noch vor meinen Mitbewerbern handeln kann. Heute Abend möchten wir Ihnen einen visionären Blick in die Zukunft ermöglichen“, begrüßte Sylvia Körner, erste Vorsitzende des BDS Sachsenheim die rund 80 BDS-Mitglieder, auch aus anderen umgebenden Vereinen, an diesem zukunftssträchtigen Abend. Der Wirtschaftsförderer der Stadt, Matthias Friedrich, hieß die Gäste im Namen der Stadt herzlich Willkommen und berichtete aus seiner täglichen Arbeit. Die Stadt Sachsenheim tritt als Schirmherr und Sponsor neben anderen wie der VR-Bank Neckar Enz auf. Dann trat der Mann für die Zukunft ans

Mikrofon und begann mit tiefer, ansprechender Stimme von seinem Zukunfts-Ich im Jahre 2067, das Jahr, in dem er 100 wird, zu sprechen. Auch wenn er an diesem Abend nicht über genau dieses Jahr sprechen wollte, war dieses Zukunfts-Ich ein wesentlicher Bestandteil seiner Thesen, den er immer wieder aufgriff. Das Zukunfts-Ich, bzw. bei einem Unternehmen ist es das Zukunfts-Wir, ist die Voraussetzung dafür, dass wir zukunftsintelligenter handeln, so Mičić. „Worüber werde ich mich in der Zukunft freuen? Was möchte ich in der Zukunft nicht bedauern, das ich heute falsch gemacht bzw. versäumt habe?“ sind wichtige Fragen des Experten. Er zitierte Schiller aus Wallenstein, der sagte, dass es der Geist sei, der sich den Körper baue. Dies bedeutet, dass wir uns ein genaues Bild unserer und der Zukunft des Unternehmens machen sollten und sie genauso gestalten.

### Fünf farbige Zukunftsbrillen

Mičić arbeitet mit dem Eltviller Modell der fünf Zukunftsbrillen, das er selbst entwickelt hat. „Diese sollten sie aufsetzen“, erklärte der erfolgreiche Buchautor und Referent. Die blaue Brille zeigt uns die Wahrscheinlichkeit, alle Dinge, die nicht zu ändern sind, wie das Meer, den Himmel usw. Hier handelt es sich um eine reine Beobachtung und Einschätzung: Was ist für eine Bäckerei wichtig? „Sie sollten sich die Ernährungspyramide genauer ansehen!“, brachte Mičić ein Beispiel. Er riet den Unter-

nehmern, jedem Mitarbeiter dazu eine Frage mitzugeben. Fragen, wieviel Robotik werden wir wirklich haben in der Zukunft oder wie sicher sind die Jobs der Wissensarbeiter, sollten gestellt werden, je nach Branche. Dann wäre da noch die Rote Brille, die Überraschende. Sie steht für alle Überraschungen, für alles Unwahrscheinliche, das einen in der Zukunft ereilen könnte. „Mit ihr erkennen Sie die Blindspots in Ihrer Unternehmensstrategie“, erklärte er. Mit der grünen Brille hingegen kann der visionäre Unternehmer gestalten. „Die zentrale Frage hier lautet: ‚Was ist die Wirkung?‘“, betonte Mičić. „Denn Menschen bezahlen immer nur für die Wirkungen. Zukunftsrobustheit haben Sie dann erreicht, wenn Sie Ihre Firma um Wirkungen herum aufgebaut haben!“ Mit der gelben Brille sieht man das Erstrebte, das wo man hinwill. „Das ist dann die Insel mit dem schönsten Strand“, ludt der Referent die Zuhörer zum visionären Phantasieren ein. „Was ist Ihr Zukunftsbild Ihrer Firma? Am besten, Sie malen es auf oder lassen es aufmalen!“ Und schließlich gibt es noch die lilafarbene Brille, das ist die Brille der agilen Planung.

Nach dem spannenden Vortrag hat der BDS Sachsenheim gemeinsam mit seinen Sponsoren zu Fingerfood, Getränken und Sachsenheimer Wein eingeladen. Alle nutzten die Gelegenheit, mit ihrem Nachbarn ins Gespräch zu kommen und das Netzwerk zu vertiefen und auszuweiten. ■



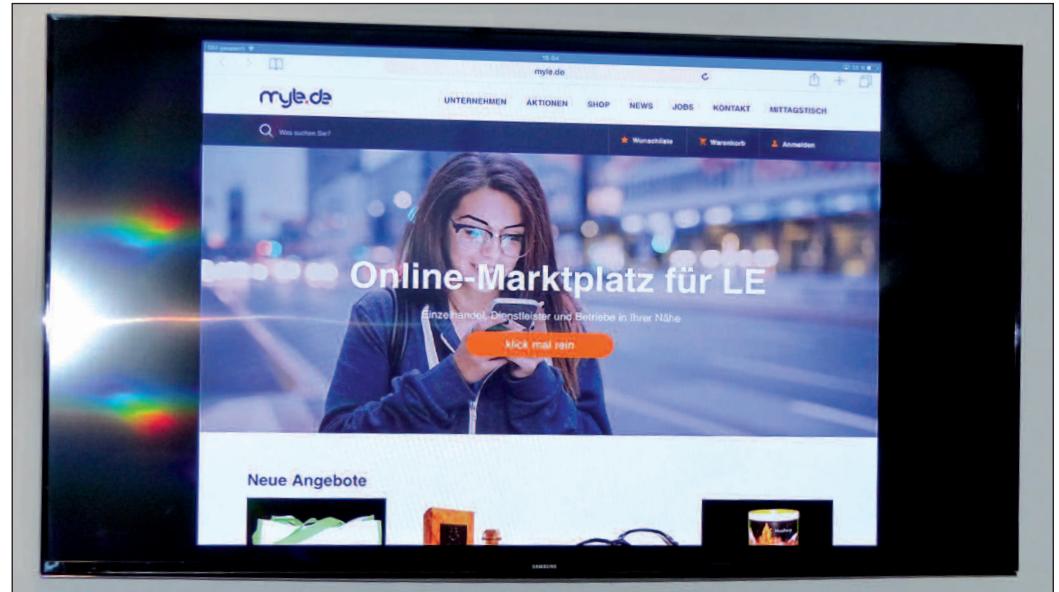
Dr. Pero Mičić ist Experte für Zukunftsmanagement, Buchautor und Vorstand der FutureManagementGroup AG



Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft ist mit myle.de der neue Online-Marktplatz für Leinfelden-Echterdingen an den Start gegangen. Mehr als 30 lokale Betriebe präsentieren ihre Produkte, Dienstleistungen und Events nun auch online. myle.de ist ein Service des BDS Leinfelden-Echterdingen, der am Freitag, 25. November 2016, dazu eine Pressekonferenz in der Firma Mettler GmbH abgehalten und seine neue Plattform vorgestellt hat. „Viele Unternehmer wissen, dass mittlerweile kein Weg am Internet vorbei führt“, erklärte Marion Mohr, Vorstandsmitglied des BDS Leinfelden-Echterdingen. „Gerade alteingesessenen Betrieben erscheint die eigene Website oder ein Onlineshop jedoch häufig zu teuer und pflegeintensiv“, ergänzte Mohr. Hier schafft myle.de Abhilfe: Teilnehmende Betriebe können im eigenen Profil ihr Team und ihre Philosophie vorstellen, Adresse, Ansprechpartner und Öffnungszeiten hinterlegen, sowie aktuelle Angebote präsentieren. Der Vorteil für Besucher von myle.de ist, dass sie das lokale Angebot bequem vom Sofa aus erkunden und bei Bedarf ganz einfach per Click & Collect-Option kostenfrei reservieren können: Der Kunde bestellt sein Wunschprodukt also online und holt es im Geschäft ab. Versandzeit und -kosten entfallen, dafür können Kunden die Ware vor dem endgültigen Kauf ansehen, fühlen und erleben.

#### Für BDS-Mitglieder günstiger

Der erste Vorsitzende des BDS LE, Wolfgang Faßbender, wünschte sich, dass es nicht bei den 30 Unternehmen bleibt. „Deshalb rühren wir nun kräftig die Werbetrommel!“ Auch Ralf Schröder, erster Vorsitzender der WG Echterdingen, betonte: „Zu entdecken gibt es sehr viel, aber immer



noch zu wenig. Der Onlinemarktplatz lebt von einem vielfältigen Angebot. Alle Unternehmen der Stadt können mitmachen, für BDS-Mitglieder ist es günstiger.“ Sie zahlen beispielsweise ab 2017 eine einmalige Einrichtungsgebühr von 390 Euro (statt 450 Euro) plus die laufenden Teilnahmegebühren. Für Betriebe aus Leinfelden-Echterdingen und Region bietet myle.de die Chance, Vorteile des stationären und des Online-Handels miteinander zu verbinden. Die Funktionen von myle.de gehen über die eines klassischen Online-Marktplatz weit hinaus: Von Informationen über Feste und Veranstaltungen über Rabatt-Aktionen und Jobangebote bis hin zum Mittagsangebot der heimischen Gastronomie, soll auf das vielseitige Angebot von Leinfelden-Echterdingen aufmerksam gemacht werden.

#### BDS LE betreibt Öffentlichkeitsarbeit

Der BDS Leinfelden-Echterdingen verwirklicht mit myle.de eines seiner wichtigsten Satzungsziele: Die Öffentlichkeit aufmerksam machen auf die Leistungsfähigkeit der mittel-



Drücken den Startbuzzer für myle.de: Wolfgang Faßbender, OB Roland Klenk, Ingo H. Schaub und Ralf Schröder (v.l.n.r.)

ständischen Wirtschaft in Leinfelden-Echterdingen. Damit das Konzept auch langfristig aufgeht, wird myle.de regional beworben und laufend aktualisiert. „Unser Ziel ist, eines Tages alle Unternehmen aus Leinfelden-Echterdingen und Region für myle.de zu begeistern. Wer mitmachen möchte, ist herzlich willkommen“, schloss Marion Mohr.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Marion Mohr unter [info@myle.de](mailto:info@myle.de) und unter [www.myle.de](http://www.myle.de). ■

# Ganz Leinfelden-Echterdingen im Klick-Fieber

## Neuer Online-Marktplatz myle.de

# Rote Karte für Nicht-Entscheider

## Profi-Schiedsrichter Knut Kircher zeigt die Kunst der schnellen Entscheidung

Stuttgart / Filderstadt. Dieses Mal war sein Spielfeld nicht der grüne Rasen, sondern die Bretter, die die Welt bedeuten. Und dieses Mal hatte er keine 22 Spieler in Trikots, sondern gleich 160 in gediegener Abendkleidung. Die Rede ist vom Mittwoch, 11.09.2016, dem BDS-Unternehmerabend und vom ehemaligen Profischiedsrichter Knut Kircher, der in der FILharmonie in Filderstadt-Bernhausen mit spielerischer Leichtigkeit und humorvoller Art über die Kunst des Entscheidungstreffens gesprochen hat. Zum Unternehmerabend hatte der Landesverband Baden-Württemberg des Bund der Selbständigen (BDS) mit Unterstützung der Bernhauser Bank eG eingeladen.

### Spielregeln sind übertragbar

„Er weiß, wie die Spielregeln des Fußballs auf die Unternehmenswelt übertragen werden können. Und heute hat er zum Glück die Entscheidung getroffen, uns keinen Abpfiff zu erteilen bzw. die rote Karte zu zeigen, sondern hierher zu kommen und einen Teil seiner Erfahrungen mit uns zu teilen“, kündigte ihn Norbert E. Raif, BDS-Vizepräsident des Landesverbandes an. „Teamorientierung, Entscheidungsfreude, De-Eskalationsstrategien und Kompetenz sind nicht nur auf dem Fußballplatz zentrale und zielführende Fähigkeiten! Unternehmer wie wir benötigen sie auch jeden Tag!“

### Mit falschen Entscheidungen richtig umgehen

Knut Kircher hat sein Spielfeld gewechselt und die Pfeife aus Altersgründen an den Nagel gehängt. Statt Bundesliga- und internationale Spiele zu pfeifen, referiert der ehemalige Referee nun über die Kunst, Entscheidungen schnell und sicher zu treffen. Und seiner eigentlichen Arbeit als Teamleiter und Entwicklungsingenieur bei Daimler geht er natürlich auch weiterhin nach, denn in Deutschland gibt es keine Profi-Vollzeitschiedsrichter wie in anderen Ländern. Hier ist man Schiedsrichter neben seinem Vollzeitberuf. Mit einem Pfiff zu Beginn sicherte er sich die Aufmerksamkeit seines Publikums und zitierte Konrad Adenauer: „Mach dich zuerst einmal unbeliebt, dann wirst du ernst genommen!“ Das treffe auch sehr gut auf Schiedsrichter zu, berichtete er aus sei-



Fotos: Jürgen Burkhardt

### Knut Kircher ist Meister der Entscheidungen

ner Erfahrung. Auch seine eigenen Fehlentscheidungen präsentiert er dem Publikum ganz cool, beispielsweise eine fatale Elfmeterentscheidung in der Nachspielzeit. „Wir haben im Gegensatz zum Publikum nur einen Blickwinkel und eine Realzeit, ergänzt durch die drei anderen Teamschiris!“, betonte Kircher. Wichtig sei es, solche falschen

Entscheidungen hinterher gemeinsam im Team aufzuarbeiten, genau wie man das in einem Unternehmen auch machen sollte.

### Entscheiden in schwierigen Momenten

Schiedsrichter treffen rund 300 Entscheidungen in den 90 Minuten unter schwierigsten Bedingungen: Die Akustik ist sehr schlecht, die Herzfrequenz dauerhaft hoch, die Wahrnehmung ist begrenzt und sie haben wenig Zeit, zu entscheiden. „Da kommt es schon einmal vor, dass man bestimmte Situationen nicht gesehen hat und auch keiner aus dem Team. Das wichtigste ist selbstsicheres Auftreten bei völliger Ahnungslosigkeit. Das können Schiedsrichter perfekt“, erzählte Kircher schmunzelnd. Auch das Spielerverhalten helfe einem dabei, eine solche Situation trotzdem zu beurteilen. „Läuft einer mit unschuldig erhobenen Armen weg, kann man in 90 Prozent der Fälle davon ausgehen, dass der Strolch etwas gemacht hat!“, brachte er das Publikum zum Lachen. Auch seine Erfahrungen mit Kandidaten wie Effenberg und Kahn, dem er auf dem Platz eine „Inbrunst an Gefährlichkeit“ zuordnete, sorgten für großes Gelächter an dem kurzweiligen Abend.



Norbert E. Raif ist VfB-Fan



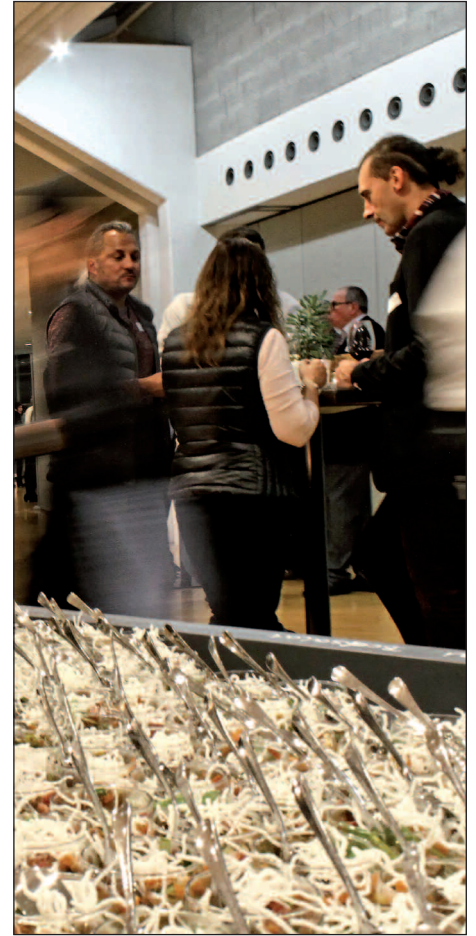


Die Verantwortlichen freuen sich über einen gelungenen Abend

### Lieber Entscheiden als Nicht-Entscheiden

Zu guter Letzt gab er den BDS-Mitgliedern und selbständigen Unternehmern Folgendes mit auf den Heimweg: „Jede Entscheidung macht Sie ‚reicher‘! Seien Sie mutig! Ich finde es klasse, wenn Menschen Entscheidungen treffen, dann ist mal etwas in Bewegung. Fahrzeuge lassen sich in Bewegung leichter lenken.“ So sei das auch im Leben: Wenn etwas rollt, tut sich was. Auch wenn eine Ent-

scheidung mal korrigiert werden müsse, sei es besser, sie zu treffen, als im Nichtstun zu verharren, betonte Kircher. Mit den Worten „Viel Erfolg und herzlichen Dank für den angenehmen Doppelpass heute Abend“ verabschiedete sich der einstige Profischiedsrichter von den begeisterten BDS-Mitgliedern, die ihn mit viel Applaus vom Platz entließen und dann zum gemütlichen Teil mit leckerem Fingerfood übergingen. ■



Das Buffet ist eröffnet!

## Mathaisemarkt am 06. März 2017 mit Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut

Die baden-württembergische Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut spricht bei der traditionellen BDS-Mittelstandskundgebung am 06. März 2017 in Schriesheim. Zur Zeit des Mathaisemarktes im März ist die gebürtige Balingerin fast ein Jahr im Amt. „Ich bin sehr gespannt auf unser und ihr Resümee über die Wirtschaftspolitik Baden-Württembergs. Da sie selbst aus einem mittelständischen Unternehmen kommt, liegen die Erwartungen natürlich hoch!“, so BDS-Präsident Günther Hieber. Nach dem BWL-Studium in Tübingen und einer Promotion an der Universität Würzburg ist Dr. Hoffmeister-Kraut seit 1998 Gesellschafterin bei dem Balinger Unternehmen Bizerba GmbH & Co. KG. Vor ihrem Amtsantritt war sie dort Mitglied des Aufsichtsrates.

Die Mittelstandskundgebung in Schriesheim ist eine Gemeinschaftsveranstaltung des BDS-Landesverbands, des Kreisverbandes Rhein-Neckar, des BDS Schriesheim sowie der Stadt Schriesheim.

**Die Mittelstandskundgebung findet am Montag, 06.03.2017  
um 17.00 Uhr auf dem Mathaisemarkt in Schriesheim statt.**



Foto: Ministerium

# Die neue BDS-Imagebroschüre ist da!

## Lesen Sie alles über unseren starken Verband

Seit Donnerstag, 17. November 2016, ist sie fertig: die neue Imagebroschüre des BDS Baden-Württemberg! Auf dem Titel sind Fotos der BDS-Mitglieder aus der BDS-Köpfe gesucht-Aktion! Herzlichen Dank an alle, die so zahlreich mitgemacht haben!

### Neues Konzept

Gedacht ist die neue Broschüre zur Information unserer Mitglieder über das Leistungspaket des BDS und gleichzeitig als Hilfe zur Werbung von Neumitgliedern. Die neue konzeptionelle Idee dabei ist die aktive Mitgestaltung (Fotoaktion) der Mitglieder an der grafischen Endfassung des Broschüren-titels bzw. des gesamten Umschlags und der Foto-Rollups. Dadurch erhoffen wir uns eine Steigerung der Identifikation mit dem BDS. Sehr viele Mitglieder haben mitgemacht bei der BDS-Foto-Aktion und haben Flagge für unsere starke Gemeinschaft gezeigt, damit sie noch stärker wird. Wir möchten uns herzlich für Ihr Engagement und Ihren Enthusiasmus bedanken. Diejenigen, die nun nicht auf dem Broschüren-Titel bzw. -Umschlag zu sehen sind, deren Foto kommt nun auf den beiden neuen Rollups sehr schön zur Geltung, die bei zahlreichen Veranstaltungen zum Einsatz kommen.

### Außen Fotos - innen Statements der Mitglieder

Auch im Inneren des Flyers bzw. der Broschüre kommen unsere Mitglieder zu Wort und äußern sich zum starken Leistungspaket des BDS. Die Statements finden Sie auch auf unserer Homepage, auf der jedes



Mitglied mit seinem Statement zum BDS und seinem Foto erscheinen kann (jeder kann sein Statement und sein Foto bei seinen Mitgliedsdaten hinterlegen). Das Ganze fördert die Authentizität und macht den Inhalt der Broschüre lebendiger. Die Inhalte der neuen Imagebroschüre sind durch Farbcodierung und kürzere prägnante Texte klar strukturiert, luftig, modern und transparent aufbereitet. Dabei steht das Rot für die Säule der Interessenvertretung, das BDS-Grün für das BDS-Netzwerk und das Blau für den Bereich der Serviceleistungen unseres Landesverbandes.

Die Broschüren und auch unsere neuen Aufkleber „Ich bin Mitglied im BDS“ sind bei den Geschäftsstellen des BDS-Landesverbandes kostenfrei erhältlich. ■



## Auto- und Oldtimerfans aufgepasst: BDS auf der Retro Classics 2017

Europas größte Klassiker-Automobilschau in der Messe Stuttgart präsentiert sich umfangreicher als je zuvor. Vom 02. bis zum 05. März 2017 wird das breite Angebot an Oldtimern, Sammlerfahrzeugen und Zubehör erstmals auf einer Gesamtfläche von 130.000 Quadratmetern gezeigt werden. Der BDS ist wieder mit am Start: Zum einen gibt es exklusiv für BDS-Mitglieder vergünstigte Tickets zu 8 Euro pro Tag und es werden auch wie 2016 spezielle Führungen für BDS-Mitglieder angeboten. Weitere Informationen unter [www.bds-bw.de](http://www.bds-bw.de) ■





# Aktuelle Termine der BDS-Orts- und Kreisverbände

06.01.2017	BDS Mannheim-Feudenheim: Neujahrsgala
08.01.2017	GHV Bad Überkingen: Neujahrsempfang
10.01.2017	BDS Baltmannsweiler: Neujahrsempfang
14.01.2017	Gewerbeforum Wiernsheim: 4. WWW - WiernsheimerWinterWanderung
16.01.2017	BDS Schwäbisch Hall: Unternehmer-Workshop 4: Der Manager - Planer und Kontrolleur
18.01.2017	OV Ilvesheim: Aktiv, persönlich, partnerschaftlich!
19.01.2017	BDS Mannheim-Mitte: Neujahrsempfang des BDS Mannheim-Mitte mit Manfred Schnabel vom Handelsverband Nordbaden
21.01.2017	BDS Bonlanden: Bonländer Metzelsupp
22.01.2017	BDS Stuttgart-Vaihingen-Rohr-Büsnau-Dachswald-Dürrelewang: „Die Schwaben“ Stuttgart Altes Schloß
22.01.2017	BDS Adelmansfelden: 2. BDS-Christbaumverbrennen
25.01.2017	BDS Kirchberg/Murr: Hauptversammlung 2016
27.01.2017	Leimen Aktiv: Spendenübergabe an das DRK Leimen
30.01.2017	BDS Schwäbisch Hall: Unternehmer-Workshop 5: Risikomanagementsysteme
09.02.2017	BDS Adelmansfelden: BDS Hauptversammlung
11.02.2017	GHV Hüttlingen: Langer Einkaufsabend bis 22 Uhr
13.02.2017	BDS Schwäbisch Hall: Unternehmer-Workshop 6 Die Fachkraft – Mitarbeitersuche und -entwicklung
14.02.2017	BDS Kornwestheim e.V.: Achtung - Terminänderung! MdL Jürgen Walter (Die Grünen) referiert über die Blaue Plakette!
19.02.2017	Leimen Aktiv: Jahresempfang der Leimener Gewerbetreibenden
22.02.2017	KV Esslingen: Feierabendtreff
24.02.1017	GHV Schlierbach: Hauptversammlung
09.03.2016	BDS Stuttgart-Vaihingen-Rohr-Büsnau-Dachswald-Dürrelewang: Jahreshauptversammlung

Weitere Termine immer aktuell unter [www.bds-bw.de/termine](http://www.bds-bw.de/termine)



# ARBEITEN SIE DOCH, WO SIE WOLLEN.

Überzeugen Sie sich 3 Monate  
vom neuen Office 365.



Nutzen Sie das wichtigste Business-Tool Deutschlands – Microsoft Office –, wie Sie es noch nie genutzt haben. Denn Office 365 ist nicht nur immer auf dem neuesten Stand, sondern auf Desktop, Tablet und Smartphone überall nutzbar.

Verbandsmitglieder genießen jetzt Office 365 für 3 Monate kostenlos. Einfach bei der Buchung für Office Business Premium den Aktionscode 31649-2001-GPP6MKS72V622 und für Exchange Online 31649-2101-BERDITFYIYESY eingeben und sofort loslegen. Jetzt buchen unter: [www.cloud.telekom.de/software/office-365](http://www.cloud.telekom.de/software/office-365)



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

FÜR VERBANDSMITGLIEDER  
IN DEN ERSTEN 3 MONATEN  
**KOSTENLOS\***

Aktion gültig bis 31.12.2016 und nur für Verbandsmitglieder. \*Pro Nutzer/Monat. In den ersten 3 Monaten entfällt die monatliche Grundgebühr (gültig für max. 10 Lizenzen/Kunde). Mindestvertragslaufzeit Exchange Online: 1 Monat; Mindestvertragslaufzeit Office 365 Business Premium: 12 Monate. Verträge sind zum Ende der Mindestvertragslaufzeit jederzeit kündbar. Erfolgt keine Kündigung, verlängert sich der Vertrag automatisch um die Mindestvertragslaufzeit. Ein Angebot von Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.